

## Isolierter Star

Endlich kehrte Xherdan Shaqiri zur Nati zurück – doch nun fällt er wegen Corona aus. **14**

## Heisse Strahler

Heizstrahler vor den Beizen wegen Corona? In Bern läuft eine heisse Debatte an. **19**

## Schwarze Löcher

Warum drei Experten für die geheimnisvollen Objekte den Nobelpreis erhalten. **27**



## Estanislao Fernández

Der Präsidentensohn ist in Argentinien als Drag-Queen eine nationale Ikone. **28**

AZ 3000 Bern 1

# Der Bund

Mittwoch, 7. Oktober 2020 — 171. Jahrgang, Nr. 234 — Fr. 4.60 (inkl. 2,5% MwSt)

Unabhängige liberale Tageszeitung — gegründet 1850

Heute im «Bund»

### «Grüne Revolution»

**Grossbritannien** Premier Boris Johnson macht beim Tory-Parteitag grosse Versprechen in Sachen Klimapolitik. Auf die Kritik an seiner Corona-Strategie geht er nur bedingt ein, und der Brexit ist fast kein Thema. **Seite 3**

### Kunstgriff bei Klimazielen

**Neuwagen** Die Autoimporteure können ihre Klimaziele dank einer Sonderregel leichter erreichen. Der Bundesrat könnte das verhindern, tut aber nichts. Nun hoffen Klimaschützer auf Umweltministerin Simonetta Sommaruga. **Seite 9**

### Zehn Jahre Instagram

**Social Media** Im Oktober 2010 wurde Instagram in Apples App Store publiziert. Seither rückte der Onlinedienst immer näher an Facebook und brachte dabei aufstrebende Konkurrenten aus. **Seiten 10 und 13**

### Forderungen an Swiss

**Reisebüros** Durch einen Systemwechsel bei der Swiss sind bei den Reisebüros seit Beginn der Pandemie hohe Mehrkosten angefallen. Über die ganze Branche betrachtet geht es um mehrere Millionen Franken. **Seite 11**

### Toxische Ideologie

**Rassismus** Sich als weiss ausgeben, wenn man schwarz ist: Die afroamerikanische Schriftstellerin Brit Bennett beschreibt in ihrem neuen Roman «Die verschwindende Hälfte» eine extreme Erfahrung des Colorismus. **Seite 23**

### Meinung & Analyse

## «Die Medienhäuser scheinen genügend Kraft und Lust zu haben, sich gegenseitig wehzutun.»

Philippe Reichen zur Expansion von «Blick» und «Watson» in die Romandie. **Seite 10**

### Service

Stellenmarkt	4	Wetter	21
Leserbriefe	10	Berner Kultur / Kino	24
Börse	12	Todesanzeigen	26
TV/Radio	20		

**Redaktion** Der Bund, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 385 11 11, Web: derbund.ch, Mail: redaktion@derbund.ch

**Verlag** Der Bund, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 385 11 11

**Inserate** Goldbach Publishing AG, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 330 33 10, Mail: inserate@derbund.ch

**Abonnemente** Tel. 0844 385 144 (Lokalтарif), Mail: abo@derbund.ch



## Der autofreie Bahnhofplatz ist nur aufgeschoben

**Stadt Bern** Bei der Verkehrsberuhigung sucht der Gemeinderat den Kompromiss. Selbst die FDP kann sich aber später einen autofreien Bahnhofplatz vorstellen.

**Calum MacKenzie** und **Simon Thönen**

Die Berner Stadtregierung will den motorisierten Individualverkehr zwischen Bollwerk und Bubenbergplatz um 60 Prozent verringern. Der Plan ist Teil eines Pakets von Massnahmen, die den Ausbau des Bahnhofs begleiten. Damit bleibt der vom privaten Autoverkehr ganz befreite Bahnhofplatz eine Zukunftsvision. Vor einem Jahr hatte Tiefbaudirektorin Ursula Wyss (SP) noch ihre Präferenz geäussert für eine Variantenabstimmung mit dem autofreien Bahnhofplatz als Option.

Allerdings rückt die Zukunftsvision doch näher: Wyss hält es für «durchaus vorstellbar», nach Umsetzung der aktuel-

len Pläne den privaten Autoverkehr weiter gestaffelt zu reduzieren – «sofern der Stadtrat dies will». Aufseiten der SP gibt es im Parlament Bestrebungen, doch eine Variantenabstimmung zu ermöglichen. Selbst die FDP verschliesst sich zudem Plänen für einen autofreien Platz nicht total: Zuvor müsse aber geklärt werden, wohin «sich der Verkehr verlagere und wie die Wirtschaft tangiert werde, sagt FDP-Stadtrat Bernhard Eicher.

### Opposition beim Hirschengraben

Die Vorlage, über die das Stimmvolk wohl im März abstimmen wird, soll den Fussgängern, die zum Bahnhof eilen oder von dort in die Stadt kommen, mehr Raum

verschaffen. Dies, weil der laufende Bahnhofausbau dazu führen wird, dass künftig fast dreimal mehr Zugpassagiere als heute den Bahnhof über den Bubenbergplatz erreichen werden. Geplant ist eine neue unterirdische Personenpassage zum Hirschengraben und längere Grünphasen für Fussgänger bei den Zebrastreifen.

Keine Freude an der Vorlage hat Thomas Balmer, Präsident des Gewerbeverbandes KMU Stadt Bern. Er kündigt auf Anfrage Beschwerden gegen einzelne Punkte des Verkehrsregimes an, falls das Volk der Vorlage zustimmt. Auch ein Bürgerkomitee meldet wegen der Umgestaltung des Hirschengrabens Opposition an. **Seite 15**

## Nicht einfach B-Liga



**Kamala Harris** Heute duelliert sich die Demokratin mit dem Republikaner Mike Pence in der TV-Debatte um die US-Vizepräsidentschaft. In einem anderen Jahr, unter anderen Umständen, wäre das Treffen ein Duell der B-Liga. Doch heuer ist alles anders. **(red) Seite 2** Foto: Gerry Broome (AP)

## Berset warnt vor Ansteckungen an privaten Feiern

**Covid-19** Infektionen an privaten Feiern tragen dazu bei, dass die Corona-Fallzahlen in der Schweiz wieder steigen. Das sagte Gesundheitsminister Alain Berset gestern in Zug. «Es gab Privatanlässe, die plötzlich ziemlich viele Ansteckungen verursacht haben», sagte Berset. Der Bundesrat überlässt das Ergreifen von Massnahmen aber weiterhin hauptsäch-

lich den Kantonen. In einigen sind Verschärfungen zu erwarten, weil sie kurz vor dem Überschreiten der Risikoschwelle stehen. Fachleute sehen im Anstieg der Fallzahlen einen Zusammenhang mit dem nasskalten Wetter und einer Corona-Müdigkeit. «Ich bin besorgt für die nächsten Wochen», so die Genfer Infektiologin Isabella Eckerle. **(ffe) Seite 7**

## SRF-Strategie sorgt für Kopfschütteln

**Medien** SRF streicht nach «Eco», «Sport aktuell» und «Viva Volksmusik» weitere Sendungen und kündigt einen Stellenabbau an. Gleichzeitig würden Stellen wieder angesiedelt, sagte Direktorin Nathalie Wappler gestern an einer Medienkonferenz. Die Umlagerung der Stellen dient dem von SRF geplanten digitalen Umbau. Die Konkurrenzierung privater Medienhäuser stösst auf Kritik. **(bl) Seite 8**

### Kommentar

## Es ist richtig, den Autofahrern Platz wegzunehmen

Dass der Berner Hauptbahnhof und seine Zugänge zu den Spitzenzeiten überlastet sind, hat wohl jeder Berner und jede Bernerin schon selber erfahren. Deshalb wird der Bahnhof seit drei Jahren ausgebaut. Die SBB bauen ein neues Zwischendeck, um den Passagierströmen im Innern mehr Raum zu geben, und die RBS realisiert am westlichen Ende einen neuen Tiefbahnhof. Insbesondere dies wird dazu führen, dass viel mehr Zugreisende künftig via Bubenbergplatz den Bahnhof betreten und verlassen werden – fast dreimal mehr als heute.

Derartige Menschenmassen brauchen Bewegungsraum. Denn vom Bahnhof will man weiter, auf den städtischen ÖV, aufs Velo oder auch zu Fuss in die Stadt. Mit der nun vorgestellten Abstimmungsvorlage will die Stadtregierung für die Fussgänger sowohl unterirdisch mit einer neuen Unterführung wie auch oberirdisch Platz schaffen. Dass letzteres auf Kosten des Autoverkehrs geht, ist konsequent. Denn dieses Verkehrsmittel beansprucht am meisten Verkehrsraum pro transportierter Person.

Warum macht man dann den Bubenbergplatz nicht gleich ganz autofrei? Die Frage ist berechtigt. Tatsächlich könnte so zusätzlicher Bewegungsraum für Fussgänger, Velofahrende und den städtischen ÖV geschaffen werden. Ein autofreier Bahnhofplatz, der auch den Bubenbergplatz einschliessen würde, wurde ja in der letzten Abstimmung vor elf Jahren nur ganz knapp verworfen. Die abtretende Verkehrsdirektorin Ursula Wyss brachte noch vor kurzem im «Bund» die Idee einer Variantenabstimmung mit der Option eines ganz autofreien Platzes ins Spiel.

Dennoch ist es richtig, dass der Gemeinderat nun auf diese Variante verzichtet. Denn die Zeit drängt. Der Ausbau des Bahnhofs ist im Gang, deshalb braucht es rasch eine gute Lösung für die Zugreisenden von und nach Bern. Es ergibt Sinn, die Abstimmungsvorlage auf diese drängende Aufgabe zu beschränken und nicht mit einem Grundsatzstreit zu belasten. Über einen autofreien Platz kann man bei Bedarf auch später noch abstimmen.

**Simon Thönen**  
Redaktor Ressort Bern

## 530 Studierende springen in die Bresche

**Berner Schulen** Der Hilferuf etlicher Schulleiter erzeugte ein überwältigendes Echo: 530 angehende Lehrerinnen und Lehrer bieten sich im Kanton Bern nach den Herbstferien für kurzfristige Einsätze im Schulzimmer an. Sie wollen mithelfen, dass die Schulen trotz Covid-19 und Erkältungssaison funktionieren können. Koordiniert werden die Einsätze durch die kantonale Bildungsdirektion. **(cab) Seite 17**